

stücke können sie die Saat nicht rein halten. Der Nachbar wirft beim Aussäen schon einige Körner seiner Frucht auf das Feld, die Speicherverhältnisse sind sehr mangelhaft, da ist es denn gar nicht möglich, im nächsten Jahr verbürgt reines Saatgut verkaufen zu können. Die großen Landwirthe dagegen können dieses Originalsaatgut kaufen und dann die Abfaat an die kleineren zu einem billigeren Preis abgeben. Ubrigens hat, wie uns mitgeteilt wurde, unser Kreisverein 720 Mk. in seinem Voranschlag, um Zuschüsse an Käufer dieses wertvollen Saatgutes, welche natürlich Vereinsmitglieder sein müssen, zu gewähren.

Ein Besuch im Kaiserlichen Landgestüt zu Strassburg.

Von Landwirtschaftsinspektor **Bläsius** in Strassburg.

Im Monat Januar des Jahres 1905 wurde von den Schülern einer landwirtschaftlichen Winterschule das Landgestüt von Elsass-Lothringen zu Strassburg besichtigt. Bevor der Besuch daselbst aber ausgeführt wurde, war im Unterricht das Wichtigste aus der Geschichte und der Entwicklung des Gestüts durchgenommen worden, was wir auch hier wiedergeben wollen.

Das Landgestüt in Strassburg ist eine staatliche Einrichtung, die durch kaiserlich französisches Dekret vom 4. Juli 1806 ins Leben gerufen worden ist. Dasselbe wurde bei der Gründung nur mit Warmbluthengsten, und zwar 30 an der Zahl, besetzt. Diese Hengste waren in den ersten Jahren alljährlich drei Monate auf zwölf verschiedenen Stationen im Elsass aufgestellt. Der Masse nach waren es meist Anglo-Normänner Pferde. Mitte der dreißiger Jahre wurde zum ersten Male auch ein Vollbluthengst eingestellt; im Jahre 1845 waren schon sechs solcher Hengste, und im Jahre 1863 sogar 10 Stück Vollbluthengste, darunter auch Araber und Engländer-Pferde, vorhanden. Beim Übergang des Gestüts in deutsche Hände im Jahre 1871 war ein Bestand von 30 Anglo-Normänner, einem englischen und drei französischen Vollbluthengsten vorhanden. Die Direktion des Landgestüts wurde einem ehemaligen deutschen Kavallerie-Offizier, dem Grafen Kalneis übertragen. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit wurden die vorgefundenen Tiere allmählich ausrangiert und durch 43 Engländer, 7 Ostpreußen, 31 Mecklenburger und 1 Oldenburger ersetzt, deren Dasein aber nicht von langer Dauer war. Im Jahre 1876 wurde die Leitung des Gestüts einem geborenen Elässer, dem Gutbesitzer Pasquay, übertragen. Dieser entfernte die Engländer, Ostpreußen und Mecklenburger Pferde rasch wieder aus dem Gestüt und ersetzte sie durch Anglo-Normänner und zwei französische Vollblüter.

Bei der über 25jährigen Tätigkeit und sachkundigen Leitung des Gestüts durch Landstallmeister Pasquay hat dasselbe recht wesentliche Veränderungen durchgemacht. Die nachstehende Tabelle zeigt übersichtlich diesen Wechsel im Hengstbestande des Landgestüts von 5 zu 5 Jahren bis zum Jahre 1905: